



Matthias Nerlich
Bürgermeister der Stadt Gifhorn

Stadt Gifhorn | 01 | Postfach 14 50 | 38516 Gifhorn

An die Kirchengemeinden
der Stadt Gifhorn

Gifhorn, 11.01.2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Corona-Lage hat sich in unserem Landkreis, in unserer Stadt nach dem Wochenende noch einmal dramatisch zugespitzt. Wie Sie sicher bereits wissen, hat Landrat Dr. Ebel heute eine Ausgangssperre ab diesem Dienstag für die Zeit zwischen 20 Uhr abends und 5 Uhr morgens erlassen. Mit dieser drastischen Maßnahme versuchen die Verantwortlichen im wahrsten Sinne des Wortes die Reißleine zu ziehen, um das weitere Ansteigen der Infektionszahlen auszubremsen.

In Anbetracht dieser Tatsache möchte ich Sie deshalb noch einmal eindringlich bitten, auf Präsenzgottesdienste ganz zu verzichten. Ich denke, es ist ein Gebot der Nächstenliebe, der Verantwortung gegenüber unseren Mitmenschen und unserer städtischen Gemeinschaft, in dieser besonderen Situation jetzt nicht in den Kirchen zusammenzukommen, sondern für einen begrenzten Zeitraum zuhause mit Gott Zwiesprache zu halten. Auch im Rahmen eines Onlinegottesdienstes können Gläubige miteinander verbunden sein. Was mit ein wenig Kreativität alles möglich ist, habe ja bereits viele Gemeinden gezeigt.

Wenn wir alle gleichermaßen erreichen wollen, dass sich die Infektionslage spürbar verbessert, dann sind auch alle Glaubensgemeinschaften gleichermaßen aufgerufen, ein Opfer zu bringen – auch wenn der Gesetzgeber weiterhin Präsenzgottesdienste erlaubt.

Ich möchte mich bei all jenen Kirchengemeinden – und das ist die überwiegende Zahl – von ganzem Herzen bedanken, die diese Verantwortung wahrnehmen und im Sinne der Nächstenliebe und Solidarität mit unserer Gemeinschaft handeln. Mit einer ganzen Reihe von ideenreichen, alternativen Angeboten leisten Sie einen wertvollen Beitrag, um neue Infektionen zu verhindern. Dafür bin ich ihnen wirklich sehr dankbar.

Solidarität mit unseren alten Menschen in den Pflegeheimen, die schuldlos mit dem Virus infiziert werden, Solidarität mit den Pflegekräften und Ärzten, die am Rande ihrer physischen und seelischen Kräfte stehen – das ist das Gebot der Stunde.

Erlauben Sie mir zum Schluss noch einen persönlichen Gedanken: Ganz viele Menschen müssen mit der Ausgangssperre erhebliche Einschränkungen hinnehmen, während andere auf ihren Anspruch pochen und sich in Gottes Namen nicht einschränken wollen. Wie wollen wir das erklären? Ich könnte dies niemandem mehr vermitteln.

Ich vertraue auf Ihre Solidarität und bin mir sicher, dass Sie zu unser aller bestem handeln.

Mit freundlichen Grüßen



Matthias Nerlich